



Wer dich beim Namen ruft,  
weiß um dich, er mag dich.  
Auch Gott hat dich beim Namen gerufen.  
Dein Name ist eingeschrieben in seine Hand.



Mündiges, verantwortliches Leben fängt damit an,  
dass wir den Menschen annehmen, wie er ist.  
(Romano Guardini)

## Ein Baum

Ein Baum ist schön und wie ein Zeichen.  
Wir Menschen können Bäumen gleichen.  
Die Wurzeln greifen tief nach innen,  
um Halt zu gewinnen.  
Sie trotzen jedem Wind und Wetter  
und tragen Stamm, Geäst und Blätter.  
Wenn wir mit Gott verbunden leben,  
wird er uns Halt und Stärke geben.



Ein Baum am Wasser kann gedeihen,  
hat frisches grünes Laub zum freuen.  
Wenn wir mit Gott verbunden leben,  
wird er uns Frucht und Freude geben.  
Ein Baum ist schön und wie ein Zeichen.  
Wir Menschen können Bäumen gleichen.



**Mündiges, verantwortliches Leben fängt damit an,  
dass wir den Menschen annehmen, wie er ist.**

(Romano Guardini)

## 2 x „SCMUNZELIGES“

1. „Mensch, morgen muss ich beichten gehen“, sagt Max zu seinem Freund, „ und fällt gar keine Sünde ein!“ Das ist doch ganz einfach!“ rät er ihm: „Du klaust deiner Mutter einen Euro! Dann hast du eine Sünde und einen Euro noch dazu!“ 2. Die Einbrecher haben Ihre Wohnung ausgeräumt, obwohl Sie zu Hause waren?“ wundert sich der Polizist. „Ja, die Kerle waren so raffiniert, den Fernseher stehen zu lassen!“



**Wir wissen nicht, was kommt,  
aber wir glauben, dass DU Gott, da bist.**

**Gott,**

in deiner Nähe verschwinden alle Ängste.  
Von deinen Händen bin ich gut behandelt.  
Du trägst mich immer, wenn andere mich fallen lassen.  
Weil du mich liebst, mag ich auch mich selbst.  
Du bist mein alles, - was ich bin, bist du.  
Was du mir bist, kann ich anderen sein.  
(nach Elmar Gruber)



**Kern unseres Lebens ist es,  
sich von Gott geliebt zu wissen.**

(Frére Roger)



Die größte Krankheit ist heute nicht Lepra oder Tuberkulose, sondern das Gefühl unerwünscht zu sein, ohne Fürsorge, verlassen von allen. Das größte Übel ist der Mangel an Liebe und Nächstenliebe, die schreckliche Gleichgültigkeit gegenüber dem Nachbarn, der am Wegrand lebt, von Ausbeutung, Verderbnis, Armut und Krankheit heimgesucht.  
(Mutter Teresa)